

#### 4. Fastensonntag

Um das Evangelium von heute zu verstehen muss ich etwas weiter ausholen.

Vielleicht erinnerst du dich an das Video von Herz-Jesu? Da gibt es auf der Rückseite des Tabernakels 4 Bilder mit Erzählungen aus dem Alten Testament. Zwei Bilder davon erzählen von Moses und dem Volk Israel, dem von Gott auserwählten Volk.

Nach der Flucht aus Ägypten waren die Israeliten 40 Jahre in der Wüste unterwegs. In dieser Zeit ist viel passiert und Gott hatte seine Hand über die Israeliten gehalten und sie beschützt.

Aber während ihres Weges durch die Wüste war es heiß, oft beschwerlich und nicht jeder unter den Israeliten war sich immer sicher, dass das der richtige Weg ist. Wenn es heiß und unerträglich wurde hatten sie manchmal Zweifel, ob das der richtige Weg war und ob sie nicht besser in Ägypten geblieben wären.

Mose machten diese Zweifel traurig und er dachte: „Immer wieder war es das gleiche. Warum dankten sie nicht Gott dafür, dass sie genug zu essen hatten? Warum schimpften sie immer wieder?“ Gott war doch bei den Israeliten.

Gott schickte Manna vom Himmel, damit die Israeliten genug zu essen hatten und noch wichtiger in der Wüste, er ließ Wasser aus Felsen fließen. Aber während dem langen Weg durch die Wüste vergaßen einige warum sie unterwegs waren und sie vergaßen Gott immer wieder oder dass Gott ihnen hilft.

In der Wüste gibt es viele Schlangen und einige davon sind auch giftig. Heute gibt es oft Gegenmittel dafür. Aber damals in der Wüste gab es kein Gegengift, sie konnten nichts dagegen tun. Das Gift der Schlangen war tödlich.

Die Menschen versuchten, den Schlangen auszuweichen, aber sie waren überall. Manche verkrochen sich in die Zelte, aber auch dorthin kamen die Schlangen. Manche liefen aus ihren Zelten heraus, weil dort eine Schlange war, aber auch draußen sahen sie bald die nächste Schlange. Überall konnte es den Israeliten passieren, dass sie gebissen wurden.

Aber sie konnten nichts gegen die Schlangen tun. Den Israeliten fiel wieder ein, dass Gott ja da war. „Wir haben dich vergessen“, erkannten sie nun. „Wir hätten auf Mose vertrauen sollen und nicht so meckern sollen.“ Sie baten Mose: „Bitte Gott um Vergebung für uns.“ Mose tat es. Und Gott vergab ihnen. „Bitte Gott, dass er die Schlangen wegnimmt, damit wir nicht alle sterben müssen!“, flehten die Israeliten Mose an. Sie wollten gerettet werden und wussten, nur Gott kann das tun. Und Gott wollte sie retten, denn er liebte sie. Gott gab Mose einen Auftrag: „Mache eine Schlange aus Bronze. Hänge sie an einen großen Stab und stelle sie im Lager auf. Jeder soll sie sehen können.“ Wahrscheinlich war Mose etwas verwundert über diesen Auftrag. Gott hätte doch einfach die Schlangen wegnehmen können. Aber Mose tat, was Gott gesagt hatte. Er formte schnell eine Schlange aus Bronze. Dann hängte er sie an einem großen Stab und stellte sie mitten im Lager auf. Von überall konnte man die Schlange sehen. „Jeder, der gebissen wird, soll die Schlange anschauen“, forderte Mose die anderen auf, „Dann wird Gott euch gesund machen und das Gift der Schlangen kann euch nicht mehr schaden.“ Es war nicht die Schlange, die jemanden gesund machen konnte. Aber Gott wollte sehen, ob die Israeliten ihm gehorchten und vertrauten. Deshalb sollten sie auf die Schlange schauen. Dann wollte Gott sie heilen.

Viele Jahre später erzählte Jesus etwas über diese Geschichte, davon hören wir in dem

Evangelium von Heute.

Das Evangelium erzählt von einem *Gespräch* zwischen Jesus und Nikodemus. Der ist ein kluger Mann, er kennt sich gut in den heiligen Büchern der Israeliten aus. Er kennt auch die ‚Schlangengeschichte‘, von der Jesus spricht. Sie handelt von Tod und Leben.

Jesus bringt diese *Geschichte* in Verbindung mit seinem Leben. Er weiß, dass er bald sterben wird. Er möchte, dass seine Freunde sein Leben und sein Sterben richtig verstehen.

Für uns Christen ist das Kreuz ein Zeichen für „Heil“ geworden, ein „Heilmittel“. Es erinnert daran: Jesus ist am Kreuz gestorben. Aber Gott hat ihn auferweckt. Gott hat die Menschen lieb. Wenn wir Leidvolles oder Trauriges erleben müssen, dann dürfen wir Christen glauben: bei Gott wird trotzdem alles gut!

Unten im Altar von St. Martin gibt es ein kleines Bild von Moses mit dem Stab. Ein Stab spielt in der ganzen *Geschichte* von Moses und den Israeliten eine Rolle. Du kannst in der kleinen, roten Bibel ab Kapitel 12 nachlesen.